

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

krieg außer Training gekommenen Rainer nur sieben Marschmarode. Nächst Kasna Gorna lagerte bereits das kombinierte II. Bataillon.

Das IV. marschierte am 27. um 7 Uhr abends von Zborowice ab, um bei Nacht das unter feindlicher Sicht liegende Stück seiner Marschlinie bei Gromnik zu passieren. Am frühen Morgen des 28. zog es in Luslawice ein, wo es sich bereits im Kantonnierungsraum der 3. Division befand. Ihm waren die schweren Trains der 8. Division unter Oblt. Kiehas bis Siemiechow gefolgt.

Das II. Bataillon Sptm. Benes rückte im Verbands der 21er um 1/29 Uhr vormittags des 28. von Grodek ab und bezog nordwestlich Bobowa in Brzana Dolna dichtgedrängt Quartier. Hier erhielt es die frohe Kunde, daß seine Vereinigung mit dem Regiment demnächst erfolgen werde. Am 29. marschierte dieses über Jastrzemia westwärts auf einem elenden Prügelpfad, den vielfach deutsche Sanitätskolonnen und Trains verstellten. Endlich wurde bei Olszowa die nach Zakliczyn führende Straße erreicht. Das I. Bataillon sollte im Ostteile des Ortes Unterkunft finden, doch hatte es damit seine liebe Not, weil alles stark belegt war. Auch das III. und kombinierte II. konnten samt dem Regimentsstab in Wroblowice nur Ortschaftslager beziehen, was bei dem prächtigen Wetter allerdings nicht unangenehm war. 29. 4.

Das II. Bataillon Sptm. Benes schied an diesem Tage während der großen Rast aus dem Verbands der 21er und gelangte in freudigster Stimmung nach Brzozowa, von wo es am 30. nachmittags mit einem Gefechtsstand von 1066, darunter 969 Feuegewehre, zum Regiment einrückte. Nun wurde das kombinierte II. Bataillon aufgelöst. Sptm. Hofmann trat an die Spitze des II., erkrankte jedoch, so daß Sptm. Tillich Kommandant wurde. Sptm. Benes übernahm die 7. Kompagnie. 30. 4.

Man wußte jetzt schon, daß es bald losgehen und dem Regiment der Wal als Kampfplatz zufallen dürfte, wie Obst. Albori gelegentlich seiner Meldung beim FML. v. Horsekky erfuhr. Oblt. Markgraf erkundete die Anmarschwege dahin. Die Winterschußmittel wurden abgeführt.

Am 1. Mai marschierte das IV. Bataillon um 7 Uhr früh ab, um über Janowice Dolne und durch die zur Kote 271 führende Tiefenlinie zum abgebrannten Jägerhause etwa 1000 Schritte westlich der Kote 526 auf den Wal zu gelangen und sich dort dem ObstBrig. Fischer zur Verfügung zu stellen. Das Regiment folgte nach dem Menageessen um 1 Uhr nachmittags, um als Divisionsreserve bei der Gabelung des Karrenweges 1500 Schritte südwestlich Kote 526 Aufstellung zu nehmen. Alle Pferde und Fuhrwerke wurden mit Ausnahme der Meldereiter, Fahrkuchen und Munitionstragtiere zurückgelassen. 1. 5.

Bei andauernd schönem Wetter konnte man die Stätten begrüßen, wo man den Feber verbracht hatte. Je näher dem Wal, desto regeres Leben herrschte. Munitionskolonnen rasselten heran, Geschütze schwersten Kalibers dräuten gegen den Feind, weiter vorn die kleineren Kaliber, ein Artillerieaufgebot, das man bisher noch nie zu sehen bekam. Sprenglatten der Sappeure lagen bereit, daneben auf Rollen bewegliche Infanterieschußhilde. Jedenfalls stand ein großer Schlag bevor, dessen Vorbereitungen mit Zuversicht erfüllten. Nun begriff man auch, warum jeder einen weißen Streifen auf die hintere Seite seiner Kappe nähen mußte, worüber man anfangs lachte. Den vielen Kanonieren sollte dies die Beobachtung erleichtern, wie weit die Infanterielinien vorgedrungen waren.

Das IV. Bataillon traf um 10 Uhr vormittags in seiner Bereitschaftsstellung ein. Um 3 Uhr nachmittags wurden die Maschinengewehre in die Kampflinie der 2er-Kaiserjäger eingesetzt, die sich auf der vom Wal gegen Südosten abfallenden Rückenlinie, etwa entlang des Fahrweges, hinstellte. Gegenüber auf durchschnittlich 1000 Schritte Entfernung verlief die russische Stellung entlang der jenseitigen Rückenlinie, die am Südostflügel eine steile, spitz zulaufende Kuppe abschloß, ihrer Form wegen von unseren Leuten das „Zuckerhül“ genannt. Um 6 Uhr nachmittags, nach Eintritt der Dämmerung, schob sich das Bataillon ganz nahe an die Kampflinie heran: 13. und 14. Kompagnie hinter den rechten, 15. und 16. hinter den linken Flügel.